

Kommentartext „Gute Vorbilder – schlechte Vorbilder“

1. Kapitel: Was ist ein Vorbild?

Das ist eine vorbildliche Hausaufgabe. Sie ist schön und ordentlich geschrieben und sie ist richtig. Oder es heißt: „Nimm dir ein Vorbild an Paul.“ Obwohl er die Antwort weiß, meldet er sich und wartet, bis er aufgerufen wird.

Vorbild. Aber was ist ein „Vorbild“?

Vorbildlich kann eine Sache oder ein Mensch sein. Ein Mensch, der etwas besonders gut kann oder macht. Ein Mensch, an dem wir uns ein Beispiel nehmen können.

Aber auch unter Erwachsenen gibt es gute und schlechte Vorbilder. Der hier läuft einfach bei „Rot“ über die Straße. Daran dürfen wir uns kein Beispiel nehmen! Er ist ein sehr schlechtes Vorbild!

Manchmal sehen wir auch im Fernsehen sehr schlechte Vorbilder – Menschen, die andere beschimpfen und beleidigen. Zu unseren Vorbildern gehören beispielsweise auch Fußballspieler oder Popstars.

Foul zu spielen oder auf den Boden zu spucken, ist eklig und kein gutes Vorbild. Schlechtes über andere zu sagen oder Witze über sie zu machen, ist gemein.

Nur weil jemand beliebt ist, ist er noch lange kein gutes Vorbild!

2. Kapitel: Gutes Vorbild – schlechtes Vorbild

Ein gutes Beispiel ist, an der roten Ampel stehen zu bleiben oder auf dem Fußweg vom Fahrrad abzusteigen.

Sich beim Einsteigen in den Bus vorzudrängeln, ist ein schlechtes Vorbild. Der Frau mit dem Kinderwagen zu helfen, ist ein gutes Beispiel.

Einer alten Frau einen Platz im Bus anzubieten, ist ein gutes Vorbild. Jemanden anzurempeln ein schlechtes.

Dir fallen sicher selbst noch viele Beispiele für gute und schlechte Vorbilder ein.

3. Kapitel: Auch Erwachsene machen Fehler

Oft sind Erwachsene gute Vorbilder, von denen wir lernen können. Du hast aber sicher auch schon erlebt, dass Erwachsene Fehler machen, sich nicht an Regeln halten und schlechte Vorbilder sind.

Ich finde es nicht gut, wenn man andere anlügt oder schwindelt. Papa sagt, es sei eine Notlüge, wenn er den Termin mit seinem Freund Thomas absagt. Wieso kann er nicht einfach sagen, dass er heute lieber mit Mama einkaufen geht und sich auf ein anderes Mal freut?

Erwachsene sind manchmal ganz schön komisch! Ja, und du darfst ihnen auch sagen, dass sie nicht schwindeln sollen!

Oh je, an Regeln muss man sich halten! Ich würde sagen, was ich will! Und ich würde sagen, was ich nicht will!

Na eben, es geht doch auch besser! Einfach miteinander reden und sich einigen. Es muss keinen Ärger geben!

4. Kapitel: Gesundheit und Suchtgefahren

Viel Obst und Gemüse zu essen ist gesund – das weiß doch jedes Kind.

Das ist ein vorbildliches Frühstück. Und lecker zubereitet!

Heute bleiben Fernseher und Computer aus und wir machen mit der ganzen Familie einen Ausflug. Gemeinsamer Sport und Spielen an der frischen Luft – das macht Spaß und tut gut.

Das ist ein ganz schlechtes Vorbild! Rauchen ist giftig, stinkt und macht krank. Für Kinder ist Rauch besonders schädlich. Niemand sollte in einem Raum rauchen, in dem Kinder sind!

Am besten, Erwachsene hören für immer ganz damit auf!

Wenn Erwachsene jeden Tag viel Alkohol trinken, den Haushalt und die Erledigungen nicht mehr schaffen oder gar beim Trinken immer wieder wütend werden – dann kann es sein, dass sie alkoholkrank sind.

Drogen und Alkohol machen süchtig und krank. Wenn dir das auffällt, kannst du einen Erwachsenen deines Vertrauens ansprechen. Beispielsweise deinen Lehrer oder deine Lehrerin. Alkoholismus muss wie jede Krankheit behandelt werden, damit der oder die Kranke wieder ganz gesund werden kann.

5. Kapitel: Sich einmischen – „Nein“ sagen

Du darfst und du solltest Erwachsene auf ihre Fehler ansprechen. Du kannst auch nachfragen, warum sie etwas tun, das du nicht verstehst oder falsch findest.

Zum Beispiel, wenn Mama das Licht auf dem Flur nicht löscht, obwohl wir alle Energie sparen wollten.

Wir Kinder können zwar noch nicht alles verstehen, aber bei manchen Dingen können wir schon gut selbst zwischen „richtig“ und „falsch“ unterscheiden.

Wenn du beispielsweise von Claras älterem Bruder aufgefordert wirst, einen Zug von einer Zigarette zu nehmen, ist es wichtig, klar und deutlich „Nein“ zu sagen!

Oder, wenn du etwas nicht willst. Beispielsweise Onkel Stefans eklige Schlabberküsse. Sag „Nein“ dazu.

Hänseln ist gemein. Vor allem, wenn einige aus der Klasse gemeinsam einen Einzelnen hänseln. Schubsen und Hauen dürfen gar nicht sein! Mische dich ein und sage den anderen, dass es gemein ist und so nicht geht.

Noch viel besser ist es, wenn ihr eine vorbildliche Klasse seid, an der sich andere ein Beispiel nehmen können.

Seid also aufmerksam und stört nicht. So, dass alle etwas lernen können.